

Erste Ergebnisse zur Ferkelerzeugung aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2008/2009

Michael Asse, LSZ Boxberg
Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2008/2009 wurden von insgesamt 128 ferkelerzeugenden Betrieben in Baden-Württemberg biologische Leistungsdaten erhoben. Zusätzlich wurden bei 51 dieser Betriebe ökonomische Daten für eine Betriebszweigauswertung (BZA) erfasst. In Bezug auf das Vorjahr sank die Anzahl ausgewerteter Betriebe somit im Bereich biologische Daten von 145 auf 128, im Bereich ökonomische Daten von 58 auf 51.

Insgesamt spiegelt dies die schwierige Situation ferkelerzeugender Betriebe der Vorjahre wieder, in deren Folge mehrere Betriebe ihre Erzeugung einstellten.

Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

Tabelle 1: Betriebstypen in der Ferkelerzeugung im Wirtschaftsjahr 2008/2009

	Anzahl Betriebe	Anteil %	durchschnittlicher Sauenbestand
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln	117	91,4	170
Ferkelerzeuger mit Verkauf der Absatzferkel	6	4,7	261
Sonstige	5	3,9	115

Für ferkelerzeugende Betriebe mit Verkauf von 30 kg Ferkeln sind im folgenden Text die biologischen Leistungen als auch die ökonomischen Kennzahlen jeweils für das Wirtschaftsjahr 2008/2009 sowie für das vorangegangene Wirtschaftsjahr aufgeführt. Die erhobenen Daten der Kategorie „Ferkelerzeuger mit Verkauf von Absatzferkeln“ und der Betrieben der Kategorie „Sonstige“ gingen nicht in die Bildung der dargestellten Mittelwerte ein.

Biologische Leistungen

Wie aus Tabelle 2 erkennbar, gingen die Leistungsdaten von 117 Betrieben in die aufgeführte Auswertung ein.

Bei den biologischen Leistungen der Ferkelerzeuger sind gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007/2008 in den einzelnen Parametern keine großen Veränderung festzustellen. Hervor sticht die um über 1%-Punkt verbesserte Umrauscherquote von 14,2% im Vergleich zum Vorjahreswert.

Kleine Verbesserungen waren in den Bereichen abgesetzte Ferkel je Jung- und Altsauenwurf festzustellen. Minimal gestiegene Saugferkelverluste (+0,2%-Punkte) wurden von einer verbesserten Leistung im Bereich lebend geborenen Ferkel kompensiert. Durch 0,2 lebend geborene Ferkel mehr, sowohl bei den Jung- als auch den Altsauenwürfen, konnten die Landwirte 2007/2008 durchschnittlich 21,5 Ferkel je Sau absetzen, was einer Verbesserung von 0,4 Ferkeln pro Sau und Jahr entspricht.

Somit setzt sich die positive Entwicklung der Vorjahre auf dem Gebiet der biologischen Leistungen fort, seit 2005/2006 wurden jährlich zwischen 0,4 und 0,6 Ferkel mehr pro Sau und Jahr abgesetzt.

Die durchschnittlich 15,2% Saugferkelverluste sind noch immer verbesserungsfähig und bieten Potential. Durch ein höheres Erlösniveau bei den Ferkelverkäufen, wie es im letzten Wirtschaftsjahr der Fall war, wäre ein erhöhter Arbeitseinsatz, möglicherweise durch zusätzliche Aushilfskräfte, rund um die Geburt wieder lohnenswerter.

Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen bei der Erzeugung von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2007/2008 und 2008/2009

Kennwert		2007/2008 n = 122	2008/2009 n = 117
Durchschnittsbestand	Anzahl	162	170
Umrauscher	%	15,4	14,2
Umrauscher Jungsauen	%	17,6	16,2
Umrauscher Altsauen	%	14,7	13,5
Abferkelrate	%	77,7	77,8
Güstattage je Wurf	Tage	15	14
Säugezeit je Wurf	Tage	27	27
Verlusttage je Wurf	Tage	16	16
Zwischenwurfzeit	Tage	165	166
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,2	2,2
Jungsauenwürfe	%	17,6	17,6
Remontierung	%	40,2	40,3
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	11,2	11,4
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,8	11,0
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	11,3	11,5
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	25,0	25,3
Saugferkelverluste	%	15,0	15,2
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	9,7	9,9
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	9,5	9,7
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	21,1	21,5

Ökonomische Ergebnisse

In die Auswertung der ökonomischen Kennzahlen der „Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln“ flossen die Ergebnisse von 40 Betrieben ein. Die verbesserten biologischen Leistungen der oben aufgeführten 117 Betriebe spiegelt sich auch bei den 40 ökonomisch ausgewerteten Betrieben wieder. Bei leicht geringeren Ferkelgewichten (- 0,8 kg) erzeugten die Betriebe durchschnittlich 20,9 verkaufsfähige Ferkel/Sau und Jahr, was einer Verbesserung von 6% oder 1,2 Ferkeln entspricht.

Des einen Leid ist des anderen Freud. Im Gegensatz zu den Mastbetrieben dürften sich die Ferkelerzeuger über die deutliche Erlössteigerung der Ferkel erfreuen. Der durchschnittliche Erlös je Ferkel stieg von 46,39 € um 39% auf 64,49 €, was in Verbindung mit mehr verkaufsfähigen Ferkeln zu einer Erlössteigerung je Sau und Jahr um 47% auf 1.349,21 € führte.

In der Summe ergibt sich bei den Gesamtleistungen je Sau und Jahr ein verbessertes Ergebnis von 1.428,64 € was einer Steigerung von über 46% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Doch nicht nur die Erlöse haben sich zu Gunsten der Ferkelerzeuger verändert. Ähnlich wie die Mastbetriebe konnten auch die Ferkelerzeuger von der Preisentwicklungen bei den Futtermitteln profitieren. Generell wurde im Vergleich zum Vorjahr ein erhöhter Verbrauch an Sauen- als auch an Ferkelfutter gebucht. Erklären lässt sich dies mit der Steigerung der Anzahl verkaufsfähiger Ferkel von 19,7 auf 20,9 Ferkel. Zusätzlich aufgezogene Ferkel bedeuten mehr Futtermittelverbrauch bei den Sauen aber auch einen erhöhten Verbrauch an Ferkelfutter.

Die mit durchschnittlich 23,47 €/dt um 14% niedrigeren Futterpreise für Sauenfutter konnten den um über 1 dt gestiegenen Verbrauch je Sau und Jahr kompensieren und führen zu Futterkosten von 286,21 € je Sau und Jahr, eine Verringerung um 17,79 € je Sau und Jahr.

Ähnlich die Entwicklung bei den Futtermitteln für Ferkel, wobei hier der höhere Ferkelfutterverbrauch je Sau und Jahr von 9,5 dt (+ 1,1 dt) die niedrigeren Futterpreise (- 11%) „auffraß“. Die Folge sind leicht erhöhte Ferkelfutterkosten je Sau und Jahr von 292,19 € im Vergleich zu 289,93 € im Wirtschaftsjahr 2007/2008.

Ein deutlicher Anstieg im Bereich der direkten Kosten ist bei den Tierarztkosten zu beobachten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg dieser Kostenblock um knapp 10 € je Sau und Jahr. Zurückzuführen ist dies vor allem auf das angewandte Impfprogramm der Betriebe. Impften im Wirtschaftsjahr 2007/2008 lediglich 18% der ökonomisch ausgewerteten Betriebe ihren Bestand gegen Circoviren, waren es im vergangenen Wirtschaftsjahr mit 35% doppelt so viele. Ein vergleichbares Bild ist bei der Mykoplasmenimpfung zu beobachten. Der relative Anteil an Betrieben, die eine einmalige Mykoplasmenimpfung durchführten stieg im Vergleich der Wirtschaftsjahre von 69% auf 78%, eine zweimalige Mykoplasmenimpfung wurde in 20% der Betriebe durchgeführt, im Vorjahr waren es knapp 19%.

Höhere Energiepreise sind ein Phänomen, dem sich auch die Landwirtschaft nicht entziehen kann. Besonders betroffen ist hierbei die Ferkelerzeugung, bei der für die Erwärmung der Ferkelbereiche bis zu 70% der im gesamten Betrieb eingesetzten Energie verbraucht wird. Oft werden diese Ferkelheizungen noch mit Strom betrieben, was zur Folge hat, dass im zurückliegenden Wirtschaftsjahr höhere Energiekosten je Sau und Jahr anfielen. Im Durchschnitt der 40 ausgewerteten Betriebe waren es mit 81,08 € knapp 5 € je Sau und Jahr mehr als im Vorjahr.

Die Summe aus niedrigeren Futtermittelpreisen und gestiegenen Kosten für den Tierarzteinsatz und Energie und Wasser ergibt für das Wirtschaftsjahr 2008/2009 direkte Kosten von 930,25 € je Sau und Jahr. Dieser Wert ist lediglich 6,19 € je Sau und Jahr niedriger als das Vorjahresergebnis, was einer Veränderung von unter 1% entspricht. Interessant ist, dass die eingesparten Kosten im Bereich Futtermittel zum einen durch den Mehraufwand für zusätzlich erzeugte verkaufsfähige Ferkel, gestiegene Energiekosten aber auch durch Impfprogramme die vom Markt verlangt werden, fast vollständig aufgebraucht wurden.

Als Ergebnis einer deutlich verbesserten Erlössituation in Verbindung mit gleichgebliebenen direkten Kosten ergibt sich eine durchschnittliche direktkostenfreie Leistungen (Dkfl) von 498,39 € pro Sau und Jahr, ohne Be-

rücksichtigung der Bestandsveränderung. Heruntergebrochen auf ein Ferkel ergibt sich eine Dkfl von 23,58 € je Ferkel und Jahr.

Insgesamt ist das ein deutlich verbessertes Betriebszweigergebnis im Vergleich zum letzten Wirtschaftsjahr.

Tabelle 3: Durchschnittliche ökonomische Ergebnisse bei der Erzeugung von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2007/2008 und 2008/2009

Kennwert		07/08 n = 49	08/09 n = 40
Durchschnittsbestand	Anzahl	183	183
verkaufsfähige Ferkel/Sau und Jahr	St.	19,7	20,9
Ferkelgewicht bei Verkauf	kg	30,9	30,1
Erlös/Ferkel	€/St.	46,39	64,49
Erlös/Ferkel	€/kg	1,51	2,16
Erlös Ferkel/Sau und Jahr	€	915,76	1.349,21
Erlös Tierverkauf/Sau und Jahr	€	59,93	77,24
Sonstiger Erlös/Sau und Jahr	€	0,76	2,19
Leistungen ges./Sau und Jahr	€	976,45	1.428,64
Futterkosten Sauenfutter	€/dt	27,26	23,47
Futterverbrauch/Sau und Jahr	dt	11,1	12,2
Futterkosten/Sau und Jahr	€	304,01	286,21
Futterkosten Ferkelfutter	€/dt	34,79	31,01
Futterverbrauch Ferkel/Sau	dt	8,3	9,4
Futterkosten Ferkel/Sau und Jahr	€	289,93	292,19
Bestandsergänzung/Sau und Jahr	€	131,09	121,14
Tierarztkosten/Sau und Jahr	€	83,61	93,13
Deckgeld, Besamung/Sau und Jahr	€	23,49	22,54
Wasser, Energie/Sau und Jahr	€	76,19	81,08
Sonstige Kosten/Sau und Jahr	€	28,12	33,96
Direkte Kosten ges./Sau und Jahr	€	936,44	930,25
Direkte Kosten ges./Ferkel und Jahr	€	47,73	44,76
Dkfl/Sau und Jahr*	€	40,01	498,39
Dkfl/Ferkel und Jahr*	€	1,77	23,58

* Bestandsveränderung nicht berücksichtigt

Fazit

Die stetige Weiterentwicklung der biologischen Leistungen der Sauen und somit verkaufsfähigen Ferkeln in Verbindung mit einer verbesserten Marktsituation für die Ferkelerzeuger, führten im Wirtschaftsjahr 2008/2009 unterm Strich zu einem guten Betriebszweigergebnis.

Die geringere Anzahl ausgewerteter Betriebe und die Stagnation in den Bestandszahlen je Betrieb spiegeln jedoch die schwierige Situation der Ferkelerzeuger der vergangenen Jahre wieder. Viele Ferkelerzeuger stiegen aus der Produktion aus und mit dem Thema Betriebswachstum und Bestandserweiterung ging man zurückhaltend um.